

Sonntag, 6. August 2017

Die Verklärung Jesu

Der Evangelist Matthäus berichtet, wie Jesus drei seiner Jünger mit sich auf einen Berg nimmt und vor ihren Augen eine verklärte Gestalt annimmt.

Der Text des Matthäus-Evangeliums: Kapitel 17, die Verse 1 bis 9. Matthäus schreibt:

„In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht. Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elija und redeten mit Jesus. Und Petrus sagte zu ihm: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.

Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. Als die Jünger das hörten, bekamen sie große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf, habt keine Angst! Und als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus.

Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemand von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.“

Gott ist für den Menschen unsichtbar. Wir können Gott mit unseren fünf Sinnen und dem durch Fehler und Irrtümer eingeschränkten Denkvermögen nicht erfassen. Mit dem Begriff „Vater“ ist uns indes eine annäherungsweise Vorstellung von Gott gegeben. Das birgt die Gefahr, unsere Vorstellung von Gott so weit zu vermenschlichen, dass er für uns nicht mehr Gott ist, sondern zur Projektionsfläche für menschliches Denken wird. Der verklärte Jesus verstört die drei Jünger.